

Zürich, Sauwetter. Tram, Bumvoll

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464886>

Nutzungsbedingungen

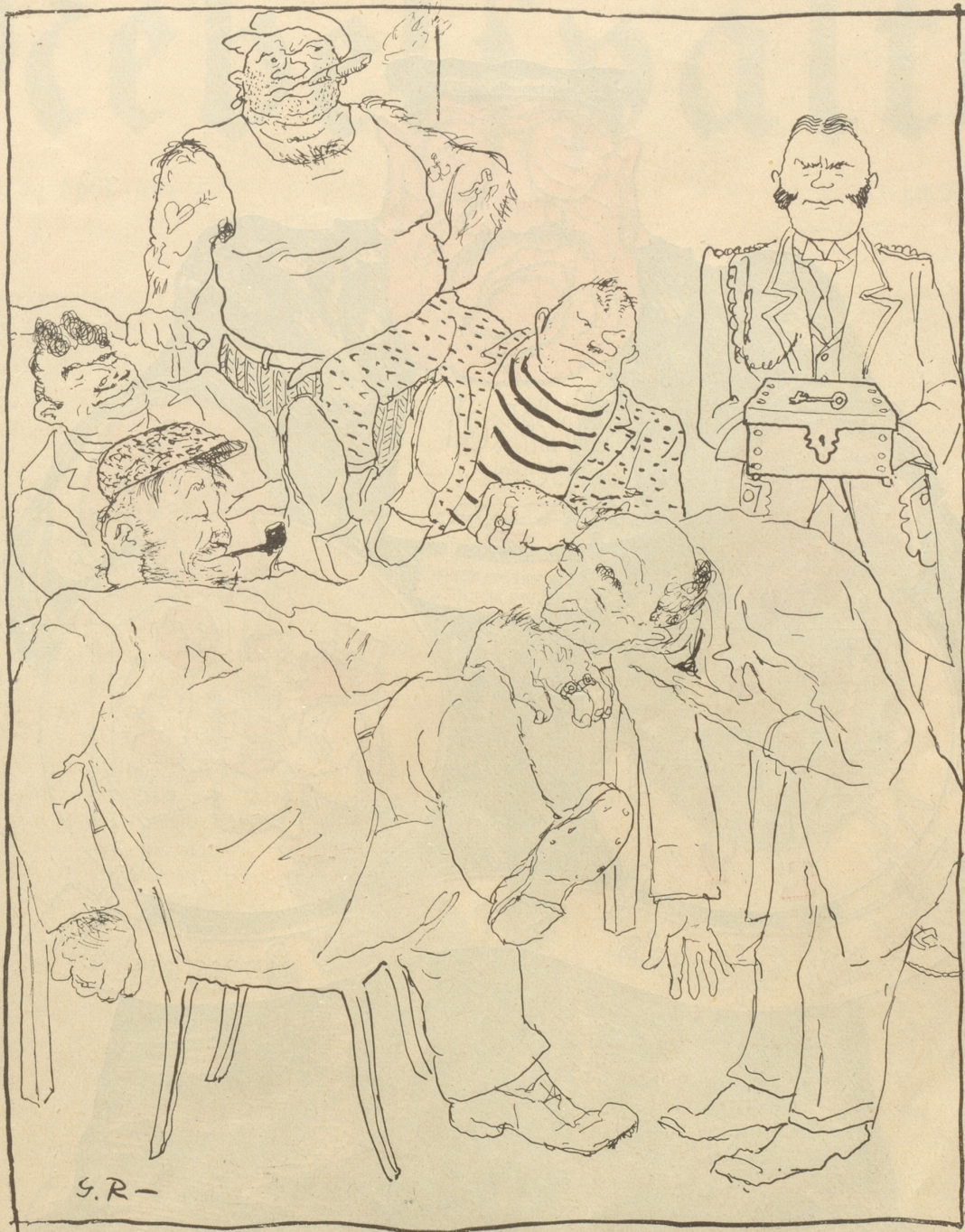
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gregor
Rabinovitch

Lindbergh's Affäre

Aus den Zeitungen: Ein Pfarrer hat eine Unterredung mit den Entführern des Kindes gehabt.

Sehr geehrte Herren Banditen! Im Namen der amerikanischen Nation und der ganzen zivilisierten Welt danke ich Ihnen für Ihre lebenswürdige Bereitschaft, mit mir zu unterhandeln und das Lösegeld von 50000 Dollar gütigst entgegennehmen zu wollen.

Zürich. Sauwetter. Tram, Bumvoll.

Zwei Damen steigen am Paradeplatz ein, Frau Meerian und Frau Saarasin. Scheele Blicke der lieben Zürcher.

Bahnhof. Enge. Frau Meerian: «So, jetzt miemer denn uuse ... Aber da Wätter 's Ziri, einfach schrecklech! Und derno de Stuurm. Da isch e Ma-leer, 's bloost eim jo alles furt. Und

rägne tuets in Strieme!»

Frau Saarasin: «Jo, de Schirm nützt kä Drägg. Und de Sturm keert en no

Des Zahnarzt's Spieglein bringt es
an den Tag:

TRYBOL missachtet...
daher Zahnbelag!



fascht. Unglaublich, dä Räägesääge. Me fierchtet sech wirklech, uuse z'goh. So, jetzt miemer denn uuse, pagg di guet i. Herr Jessas, wie de Fööne blost! Jöö, da Wätter!»

Der Wagen grinst. Und jetzt der Zürcher Tramkondukteur:

«Me chönnt bimeid meine, z' Basel unde schiffis nie!»